Neue Käfer aus Serbien.

Beiträge zur Coleopteren-Fauna Serbiens.

Prof. Svet. K. Matits in Nisch (Serbien).

Es sind bereits zwölf Jahre verflossen, seitdem der Autor dieser Zeilen sich mit dem Studium der serbischen Insekten, und speziell Coleopteren, beschäftigt. Das zu diesem Zwecke bis jetzt gesammelte coleopterologische Material umfaßt schon mehr als 2000 untersuchte und bestimmte Arten, hauptsächlich aus dem westlichen und südöstlichen Teile Serbiens, neben anderen noch nicht untersuchten oder zweifelhaften Exemplaren.

Unter den untersuchten Arten haben sich wohl auch einige Neuheiten herausgestellt, die für Coleopterologen jedenfalls ein Interesse haben dürften. Da aber die gänzliche und definitive Beurteilung und Publizierung des gesammten Materials noch eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen muß, so dürfte eine vorläufige Mitteilung über die bis jetzt gefundenen und sicher festgestellten, neuen Coleopterenarten, respektive Varietäten, wohl am Platze sein. Nachfolgend sollen dieselben in der „Wiener entomologischen Zeitung" in kurzen Zeitabständen zur näheren Charakterisierung und Besprechung kommen.

1. **Harpalus serbicus** nov. sp.

Dieser neue Käfer wurde im Mai in der Nähe der Stadt Nisch (Serbien) unter dem gefallenen Laube aufgefunden, und zwar bis jetzt nur in zwei männlichen Exemplaren. Die Farbe des Käfers ist glänzend schwarz, die Fühler rötlichbraun, das erste Glied und die Spitzen der drei oder vier folgenden sind rot. Die Beine sind schwarz oder pechbraun, die Tarsen etwas rötlich, die Taster ganz rot oder an der Spitze etwas bräunlich. Der Halsschild ist mehr nach vorne, als nach hinten verengt, die Hinterecken fast rechtwinklig, nur an der äußersten Spitze etwas abgerundet, an der Basis jederseits mit einem punktierten Längseindrucke; außerhalb desselben fast glatt. Die Episternen der Hinterbrust sind kurz und nach hinten nur wenig verlängert. Der apicale Endsporn der Vorderschienen ist ziemlich breit, zugespitzt und an der Spitze gekrümmt. Drittes bis fünftes Ventralsegment beiderseits nur mit einem borstentragenden Punkt. Die Flügeldecken, sowie die ganze Oberseite des Käfers sind (fast metallisch) glänzend schwarz, im dritten Zwischenraum findet sich (im letzten Drittel) der eingestochene Punkt; der fünfte, beziehungsweise siebente und achte Zwischenraum, hinten ohne Punkte.

Von *H. serripes* unterscheidet er sich durch durchschnittlich geringere Größe (8—9 *mm*), da *H. serripes* in dieser Gegend, nach mehr als hundert untersuchten Exemplaren, mindestens 10 (bis 12) *mm* groß ist. Auch ist die Gestalt hier viel gestreckter und schmäler als bei *H. serripes*. Die Färbung der Flügeldecken ist, wie gesagt, rein schwarz ohne Spur von bläulichem Schimmer. Der Apikaldorn an den Vorderschienen ist, gegenüber dem *H. serripes* ebenso schmäler, mehr spitzig und an der Spitze fast hakig gekrümmt. Der Halsschild scheint nach vorn minder verengt und an den Hinterecken mehr rechtwinklig zu sein. Von *H. taciturnus* unterscheidet sich dieser Käfer durch die Form des Halsschildes, beziehungsweise durch die mehr rechtwinkligen Hinterecken, da, nach Beschreibung von Ganglbauer (I. Bd., S. 359), *H. taciturnus* noch stumpfere, an der Spitze mehr abgerundete Hinterecken hat, als *H. serripes*. Da sich der Käfer auch von *H. serripes* durch oben genannten Charakter, besonders aber durch, nicht durch Übergänge vermittelte, Größe und Körperform, genügend unterscheidet, so haben wir hier sicher mit einer neuen, spezifisch verschiedenen Art zu tun.

2. **Planeustomus Pančici** nov. sp.

Im äußeren Aussehen sowie in der Färbung und Skulptur von Kopf und Halsschild stimmt dieser Käfer mit dem *Planeustomus palpalis* Erichs. überein (sowie derselbe bei Ganglbauer: „Die Käfer von Mitteleuropa“, II. Bd., S. 673, beschrieben ist); er unterscheidet sich aber spezifisch von demselben durch folgende Merkmale. Der Kopf ist mehr glänzend und nur die Halspartie hinter den Schläfen (bei starker, etwa 20facher Vergrößerung) chagriniert. Der Halsschild ist kaum länger als am Vorderrande breit, kaum chagriniert (unter starker Vergrößerung nur undeutlich).

Der Hauptunterschied besteht aber in dem Größenverhältnisse der Fühlerglieder, besonders des zweiten und dritten Gliedes. Das zweite Glied ist nämlich viel dicker und etwas länger als das dritte; auch ist das achte Glied nur wenig kürzer als das siebente.

Von dem ebenso nahe verwandten *P. elegantulus* Kraatz (Ganglbauer S. 674) unterscheidet sich diese neue Species durch bedeutendere, fast doppelte Größe, durch kürzeren Halsschild und kürzeres zweites Glied der Fühler.

Der Käfer wurde bei Nisch am Abend im Fluge gefangen, und zwar in zwei Exemplaren, von welchen eines 2·5 *mm*, das zweite gegen 3 *mm* groß ist.
